

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 39 (1963-1964)

Heft: 1

Rubrik: Humor in Uniform

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DU hast das Wort

DR § 229 und 236, ein Ueberrest alten preussischen Soldatentums?

§ 229 des Dienstreglementes regelt die Grußpflicht.

«Die Grußpflicht besteht gegenüber Offizieren der Armee und des Grenzwachtkorps für jedermann, der ihnen im Grade nachsteht.»

Dazu schreibt Kan. Zi. u. a.: «Ich kann es nicht begreifen, daß man einen Soldat zwingt, einen ihm fremden Höheren zu grüßen. Das spricht gegen jede Logik und wird allgemein als Schikane empfunden. Daß man Menschen grüßt, die man kennt, dürfte auch im Militärdienst selbstverständlich sein und keine Schwierigkeiten bereiten.»

§ 236 handelt vom An- und Abmelden. Da steht u. a.: «Wird der Untergebene mit Namen angeredet oder angerufen, so antwortet er mit „Hier, Herr Leutnant...“ Die Formel beim Abmelden lautet: „Herr Leutnant, ich melde mich ab.“»

«Haben wir wirklich „Herren“ und „andere“ in unserem Lande?» fragt Kan. Zi. «Daß man sich bei Höheren an- und abmeldet, ist mir klar. Das ginge aber ebenso gut auch ohne den „Herrn“, etwa so: „Oberleutnant, ich melde mich ab!“ Dem Offizier würde dabei sicher kein Stein aus der Krone fallen. Falls sein Prestige aber allein durch den „Herrn“ gestützt werden müßte, wäre er sowieso fehl am Platze. Ich frage mich wirklich, was die §§ 229 und 236 im DR der Schweizerarmee überhaupt noch zu suchen haben. Für mich und viele andere senkrechte Schweizer sind es Ueberreste alten preussischen Soldatentums, die ohne Schaden verschwinden dürften.»

Die Diskussion ist somit eröffnet! Fa.

Termine

September

22. Olten:
2. Nordwestschweiz. Felddienstl. Leistungsprüfungen.
Reinach (AG):
20. Reinacher Militärwettmarsch.
Rapperswil:
Jahrestagung der Veteranenvereinigung SUOV
28./29. Chur-St. Luziensteig:
2. Bündner Zweitagemarsch

Oktober

13. Wil:
7. Wiler OL des UOV Wil
Arbon:
Kantonaler Patrouillenlauf des Kantonalverbandes Thurg. Unteroffiziersvereine
Altdorf:
19. Altdorfer Militärwettmarsch

November

- 23./24. Zürich:
Ostschweizer Motor-Wehrsport-Konkurrenz

Redaktion-antworten

Ich interessiere mich, wann die Abgabe des Effektensackes und des Regenschutzes vorgesehen ist und welche Truppen ihn erhalten. Als Artillerist bin ich noch mit dem vorsintflutlichen Tornister ausgerüstet, in dem nur gerade das Allernotwendigste Platz findet. Ich finde, wenn man schon so einen bäumigen Sack erfindet, so sollte er derjenigen Waffengattungen gegeben werden, die in ihrem Gepäck am wenigsten Platz haben, also denjenigen mit den Tornistern. Das würde bedeuten, daß mindestens alle Auszugsleute dieser Truppen mit dem Sack auszurüsten wären. Soviel ich weiß, werden neuerdings keine Tornister mehr abgegeben, sondern nur noch 2teilige Rucksäcke, in denen mindestens doppelt soviel Platz findet als im Tornister. Es ist deshalb nicht mehr als recht, daß die Benachteiligten, also die Tornistermannen, den Packsack erhalten, und nicht diejenigen, die schon soviel Platz in ihrem Gepäck haben, daß ein zusätzlicher Effektensack gar nicht notwendig ist.

Ich bin Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir auf diese Ausführungen Antwort geben, sei es im «Redaktion-antworten» oder in einem kurzen Brief.

Wm. M. H. in S.

*

Die Truppenversuche mit der neuen Effektentasche sind nunmehr abgeschlossen und die Fabrikationsaufträge wurden erteilt. Es ist vorgesehen, wie üblich in solchen Fällen, diese Taschen vorerst den Rekruten abzugeben, und zwar im Zusammenhang mit der Abgabe des neuen, einfachen Rucksackes. Aus finanziellen Gründen ist es leider nicht möglich, die Effektentasche an alle Angehörigen des Auszuges abzugeben. Was die Frage der Abgabe eines persönlichen Regenschutzes betrifft, so möchten wir auf unsere Antwort auf die Frage von Wm. E. Z. in Rh. verweisen.

Wehrsport

Am 23./24. November 1963 findet in der Nähe von Zürich die Ostschweiz. Motor-Wehrsport-Konkurrenz statt. Dieser als Nachorientierungslauf durchzuführende Wettkampf dient der außerdienstlichen Weiterbildung des Motorfahrers unserer Armee. 80 Dreiermannschaften (Fahrer, Mannschaftsführer und Beobachter) werden zum Start zugelassen. Organisiert wird die Konkurrenz durch die Gesellschaft Militär-Motorfahrer des Kantons Zürich, die in diesem Jahr auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Redaktor,
Einmal mehr ist die Sondernummer des «Schweizer Soldat» zum 1. August mit ihrem «Blick über die Grenzen» vorzüglich ausgefallen, und ich möchte Ihnen dazu besonders gratulieren. Dieser Geist der sinnvollen Landesverteidigung, die

nicht als «Selbstzweck» dasteht und höchste geistige Werte auch im Soldatenleben in den Mittelpunkt rückt, gehört in unsere Armee! — Ich bestelle hiermit ein Jahresabonnement mit Wirkung ab Nr. 22. FHD J. L. in St. G.

Literatur

Peter Cabernard

Die Anordnungen als Mittel der betriebswirtschaftlichen und der militärischen Organisation;

Heft 13 der Veröffentlichungen des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Universität Freiburg i. Ue; Freiburg 1963.

Nachdem die moderne Betriebswirtschaftswissenschaft lange Zeit ihre Herkunft aus der in den Armeen entwickelten Organisationslehre bestritten hatte, vermochte sich in den letzten Jahren die Einsicht durchzusetzen, daß die Urbilder heutiger Unternehmensführung im militärischen Bereich zu suchen sind. Die in allen Armeen der Welt erstaunlich gleichartigen Organisationsprinzipien haben der modernen Betriebswirtschaftslehre als Vorbilder gedient, die sie freilich weiterentwickelt und für ihre Zwecke ausgebaut haben, die dabei jedoch in ihren Grundprinzipien nicht entscheidend verändert wurden. Diese Erkenntnis des militärischen Ursprungs jeder Betriebsorganisation hat in jüngster Zeit mehrere Untersuchungen veranlaßt, die sich mit der auffallenden Parallelität von militärischer und betrieblicher Organisation befassen. Die Freiburger Dissertation von Cabernard greift mit der Untersuchung über die Bedeutung der «Anordnung» als Mittel der beiden Organisationsformen einen Sondertatbestand aus diesem Themenkreis heraus. Sie prüft und vergleicht vorerst die Organisationsformen der Armee und der Unternehmung, behandelt dann die Meinungs- und Willensbildung und setzt sich schließlich besonders mit dem Problem der Anordnung (militärisch: v. a. Befehl) und ihrer Bedeutung in Armee und privater Unternehmung auseinander. Die Arbeit vermittelt interessante Einblicke in das Wesen der beiden verschiedenen Bereiche, die trotz äußerer Unterschiede in ihrem Grundgehalt doch von gleichartigen Prinzipien beherrscht werden.

Kurz

Humor in Uniform

Schildwachbefehl fertig...

Wir hatten dislozieren müssen und kamen erst in der Dunkelheit in den neuen Unterkunftsräumen an. Auch unser Oberst hatte nicht mehr Zeit gehabt, seinen Wohnort in allen Teilen zu rekognoszieren. Seine Ordonnanz hatte ihm den Weg ins Zimmer gezeigt und war dann weggegangen; das Wichtigste hatte sie vergessen...

Mitten in der Nacht spürte der Herr Oberst ein Bauchgrimmen und Rumoren in seinen Eingeweiden, als griffe der Feind mit Mörsern und Infanteriegeschützen an. Der Kommandant machte sich im Pyjama auf die Suche nach dem bekannten Oertchen, wohin auch der General allein zu gehen pflegte; aber er fand es nicht sogleich, und die Sekunden zählten. Vor dem Hause war, ohne daß es je-

mand bemerkte, in aller Stille eine Schildwache aufgezogen worden. Diese hatte feine Ohren und vernahm plötzlich verdächtige Geräusche in den Bohnenstauden. Ordnungsgemäß rief sie das Unbekannte an: «Halt! Wer da?» Keine Antwort, aber etwas Weißes rührte sich.

«Wer da? Antwort, oder ich schieße!» «Ned nötig, scho bsorget!» tönte es gutmütig zurück.

Dem Soldaten kam die Stimme bekannt vor; mutig trat er näher und erkannte richtig den Kopf des Obersten. Sofort

begann der Posten den langen Befehl herunterzusagen. Längst war keine Menschenseele mehr vorhanden, als er sein «Schildwachbefehl fertig!» in die Stille schleuderte.

Dem Mann wurde unheimlich. Hatte er sich getäuscht? War ein Spion um die Wege? Er alarmierte den ganzen Posten. Mit gefälltem Bajonett kamen ihrer acht angerannt!

Der Korporal, ein besonnener Mann, entschied, es müsse sich um eine Einbildung des aufgeregten Soldaten gehandelt haben, verursacht durch die Mühen des

Tages, durch den leichten Nebel und durch die Nacht. Der Vorfall wurde im Rapport nicht aufgeführt. Vom Obersten aber hieß es fortan, er habe seine eigenen Methoden, die Wachsamkeit der Posten zu prüfen; er gehe beispielsweise nachts in Verkleidung und als Gespenst um, und der Respekt nahm womöglich noch zu.

Schildwachbefehl fertig!

Hptm. Belart, Füs.Kp. II/58

(Aus «Damals im Aktivdienst», Fr. 19.50 Rascher Verlag Zürich)

Uniformen und Abzeichen der NATO-Staaten

Von Roland Petitmermet, Münchenbuchsee

Die in dieser Ausgabe beginnenden Beiträge möchten mit den Eigentümlichkeiten und Besonderheiten der Uniformen und Abzeichen bei den verschiedenen Armeen der 15 NATO-Staaten bekanntmachen. Sie beruhen in erster Linie auf der Broschüre «Know your allies», die 1955 unter General A. M. Gruenthal vom SHAPE in Paris herausgegeben worden ist. In neuerer Zeit erschienen «Military Uniforms», ein Handbuch über Uniformen, Abzeichen und Organisation der Streitkräfte der Vereinigten Staaten und des Auslands. Es wurde in den Jahren 1959 und 1960 vom Informationsamt des Verteidigungsdepartements in Washington herausgegeben. Die Presse- und Informationsabteilungen des NATO-Generalsekretariats und des Hauptquartiers der verbündeten Streitkräfte in Europa beschafften wichtiges Anschauungsmaterial. Es sei ferner dankbar hervorgehoben mit welcher Bereitwilligkeit die militärischen Vertreter der verbündeten Staaten daran gingen, dem Verfasser die Arbeit durch Auskünfte jeder Art zu erleichtern.

Es war natürlich nicht möglich und war auch nicht die Absicht des Verfassers, alle Uniformen und Abzeichen aller Waffengattungen und Dienstzweige zur Darstellung zu bringen. Einmal hätte dafür der Raum gefehlt. Andererseits schien es so durchaus genügend, um die gleichen Abzeichen auch auf andern Uniformen, auf dem Dienstanzug, dem Paradeanzug, dem Sommeranzug, auf Helmen, Mänteln usw. wiederzuerkennen.

Alle Angaben über Stärke und Organisation beruhen auf Angaben, die von den Regierungen der Länder selbst gemacht worden sind.

Die Bildbeilagen können von Hand koloriert und nach Abschluß der Beiträge in irgendeiner Reihenfolge eingeordnet werden. Weggelassen wurden einstweilen die Uniformen der Luftwaffe und der Marine.

Allgemeine Bemerkungen

Abzeichen der Offiziere des Landheeres

Die Gradabzeichen werden auf folgende Weise getragen:

Belgien auf den Kragenrevers des Waffenrockes, des Mantels usw. und auf den Schulterklappen. Nur die Offiziere mit Generalsrang werden durch ein rotes Band um die Mütze ausgezeichnet.

Kanada auf den Schulterklappen. Ein rotes Band um die Mütze bezeichnet einen Oberst oder einen höheren Offizier.

Dänemark auf den Schulterklappen.

Frankreich auf den Schulterklappen, an der Mütze und auf der Policemütze.

Deutschland auf den Schulterklappen.

Griechenland auf den Schulterklappen. Ein farbiges Band um die Mütze bezeichnet Offiziere mit Generalsrang verschiedener Waffengattungen. Die Farbe der Kragenrevers deuten auf Brigadiers und Generäle ähnlich wie bei den Engländern hin.

Island hat keine bewaffneten Streitkräfte.

Italien auf den Schulterklappen. Die Zahl und die Art der Borten rings um die Mütze bezeichnen ebenfalls den Grad.

Luxemburg auf den Schulterklappen.

Niederlande auf den Kragenrevers.

Norwegen auf den Kragenrevers und durch die verschiedenen Abzeichen an der Kopfbedeckung.

Portugal auf dem untern Teil des Aermels.

Türkei auf den Schulterklappen und an den Quartiermützen.

Die vergoldeten Laubkränze auf dem Mützenschirm zeigen einen Offizier an, dessen Grad höher ist als ein Major.

Vereiniges Königreich auf den Schulterklappen. Das rote Band um die Mütze zeigt einen Offizier mit dem Grad eines Obersten, eines Brigadiers, eines Generals oder Feldmarschalls an. Im gleichen Sinn dient der schwarzlederne Mützenschirm mit dem goldenen Laubkranz und das verschiedene Mützenabzeichen. — Unterhalb des Generals tragen die Offiziere die Abzeichen ihrer Waffengattung oder ihres Regiments auf der Mütze und auf dem Kragenrevers.

Vereinigte Staaten auf den Schulterklappen der Waffenröcke, der Blusen, der Mäntel und an den Hemdkragen beim Sommertenum und an den Quartiermützen.

Die Abzeichen für **Waffengattungen, Dienstzweige, Corps oder Regiment** erkennt man folgendermaßen:

Belgien Farbe des Kragenrevers, Abzeichen auf den Schulterklappen.

Kanada auf der Mütze und auf einer Stoffpatte am Oberärmel.

Dänemark auf den Kragenpatten und auf der linken Taschenklappe des Rockes und am Knopf der Schulterklappen am Waffenrock.

Frankreich Farbe, Gestalt und Abzeichen an den Kragenrevers und der Graduntersätze. Abzeichen an der Kopfbedeckung.

Griechenland auf einer Patte am Oberärmel oder auf dem Revers.

Italien Farbe und Form der Kragenrevers und Abzeichen an der Kopfbedeckung.

Luxemburg Die Infanterie ist bis heute die einzige existierende Waffengattung.

Niederlande Farbe der Kragenrevers.

Norwegen farbige Streifen am Oberärmel.

Türkei auf den Kragenrevers.

Vereiniges Königreich Abzeichen an der Mütze und an den Revers.

Vereinigte Staaten Abzeichen an den Revers.

Spezialistenabzeichen

Sie tragen sich oberhalb der rechten Taschenklappe des Rocks für die französischen Offiziere und auf der rechten Tasche des Rocks der kanadischen und britischen Offiziere.

Höhere Unteroffiziere

In den meisten NATO-Armeen gibt es eine Klasse von Gradstufen zwischen den Graden der Offiziere und der Unteroffiziere. Man nennt sie «warrant officer», «chief petty officer». Die Abzeichen dieser Grade und ihre Uniformen gleichen im allgemeinen denen der Offiziere des gleichen Landes und der gleichen Waffengattung.

Unteroffizier

Die Gradabzeichen der Unteroffiziere trägt man entweder am Ober- oder am Unterarm, mit Ausnahme der ersten Gradstufe der dänischen und für alle Gradstufen der portugiesischen Armee, die sie auf den Schulterklappen tragen.